

**Modulprüfungen
SVF-ASFC**

Ausgabe
Nullserie 2011

**Analyse, Methodik und
Entscheidung im Führungsprozess
(Modul 2 Diplomstufe)**

**Fallstudie
Nullserie**

Fallstudie Offene Jugendarbeit – Teil 1

(Hinweis: Teil 1 der Fallstudie wird den Kandidatinnen und Kandidaten einige Zeit vor der Prüfungsveranstaltung zur Vorbereitung und zur Lösung der unter Ziffer 1.4 formulierten Vorbereitungsaufgabe zugestellt.)

1.1 Ausgangslage

Aktuell wird in den vier Nachbargemeinden A, B, C und D die offene Jugendarbeit auf sehr unterschiedliche Art geleistet. Kürzlich lancierte ein Elternforum, welches in allen vier Gemeinden präsent ist, eine Initiative, welche die Gemeindebehörden verpflichten soll, den Stimmbürgern ihrer Gemeinde zu beantragen, die offene Jugendarbeit künftig gemeinsam im Rahmen eines Zweckverbandes oder einer anderen zweckmässigen rechtlichen Form zu organisieren. Diese Initiative kam vor dem Hintergrund zunehmender Probleme mit Jugendlichen zustande. So kam es in letzter Zeit in einzelnen Gemeinden verschiedentlich zu Sachbeschädigungen und Randalen, in welche unbeaufsichtigte Jugendliche verwickelt waren.

In allen vier Gemeinden sind neben dem Elternforum verschiedene politische Parteien (CVP, FDP, SP und SVP) aktiv. Sie vertreten im Zusammenhang mit der offenen Jugendarbeit die gängige Parteimeinung und haben sich auch in Form von Leserbriefen auf Grund aktueller Ereignisse in der Lokalpresse entsprechend verlauten lassen.

Die Gemeindestrukturen lassen sich wie folgt kurz beschreiben:

Gemeinde A

- 6'000 Einwohner
- Agglomerationsgemeinde
- angestellter „Jugendarbeiter“ (50 % Pensum)
- Jugendhaus vorhanden, aber in renovierungsbedürftigen Zustand
- Entscheid offene Jugendarbeit im Rahmen einer Urnenabstimmung (mit vorgängiger Orientierungsversammlung)

Gemeinde B

- 2'000 Einwohner
- Agglomerationsgemeinde
- aktives Vereinsleben (Musik, Gesangsverein, Turnverein usw.)
- derzeit nicht von Vorfällen mit Jugendlichen betroffen
- Entscheid offene Jugendarbeit im Rahmen einer Gemeindeversammlung

Gemeinde C

- 5'000 Einwohner
- Agglomerationsgemeinde
- Jugendarbeit vor allem durch die katholische Kirchgemeinde geleistet, welche auch einen Jugendtreff unterhält (freiwillige Betreuer, darunter auch Jugendliche)
- Entscheid offene Jugendarbeit im Rahmen einer Urnenbestimmung (mit vorgängiger Orientierungsversammlung)

Gemeinde D

- 600 Einwohner
- Landgemeinde mit einem noch hohen Anteil an Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben
- aktives Vereinsleben
- keine aktive Jugendarbeit, jedoch ein Legat in der Höhe von CHF 500'000, das gemäss Willen des Spenders für die Jugend zu verwenden ist (ohne nähere Zweckbestimmung)
- Entscheid offene Jugendarbeit im Rahmen einer Gemeindeversammlung

1.2 Ihre Funktion

Sie sind als Sozialvorstand Mitglied des Gemeinderats (Exekutivbehörde) in einer der erwähnten Gemeinden. Im Rahmen eines gemeindeübergreifenden Projekts sind Sie in dieser Funktion damit beauftragt, die „Offene Jugendarbeit“ für vier Gemeinden neu zu konzipieren. Die Projektgruppe besteht aus den Sozialvorständen der vier Gemeinden.

(Hinweis: In der echten Prüfung wird an dieser Stelle jedem Kandidaten bzw. jeder Kandidatin mitgeteilt, in welcher Gemeinde er bzw. sie Sozialvorstand ist.)

1.3 Unterlagen und Dokumente

Es werden Ihnen folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt:

(Hinweis: Diese Unterlagen werden in der echten Prüfung zusammen mit der Fallstudie zugestellt.)

alle Teilnehmenden

- Auszug aus der Bau- und Zonenordnung der vier Gemeinden
- Photos des Jugendhauses der Gemeinde A
- Kantonale Besoldungsverordnung (Sozialarbeit)
- Initiativtext des Elternforums
- diverse Leserbriefe
- Polizeirapporte über Sachbeschädigungen

Sozialvorstand Gemeinde A

- Kostenschätzung für die Renovation des Jugendhauses der Gemeinde A
- Bevölkerungsstruktur Gemeinde A mit Anteil der Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren

Sozialvorstand Gemeinde B

- Kostenschätzung eines Neubaus eines Jugendhauses / Studie der Gemeinde B
- Bevölkerungsstruktur Gemeinde B mit Anteil der Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren
- Vereinsverzeichnis der eigenen Gemeinde

Sozialvorstand Gemeinde C

- Reglement der Jugendarbeit der katholischen Kirchgemeinde C
- Bevölkerungsstruktur Gemeinde C mit Anteil der Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren

Sozialvorstand Gemeinde D

- Zweckbestimmung des Legats
- Bevölkerungsstruktur Gemeinde D mit Anteil der Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren

1.4 Vorbereitungsaufgabe

Denken Sie sich in die Thematik der Fallstudie ein und studieren Sie die erhaltenen Unterlagen. Auftrag: Bereiten Sie sich auf der Basis der mit dieser Fallstudie zur Verfügung gestellten Unterlagen auf eine Sitzung der gemeindeübergreifenden Projektgruppe „Offene Jugendarbeit“ vor. Sie müssen in dieser Sitzung die Projektgruppe über die Situation in Ihrer Gemeinde orientieren und mögliche Optionen und deren Folgen aufzeigen und diskutieren. Verfassen Sie zu diesem Zweck eine schriftliche Sitzungsvorbereitung mit folgendem Inhalt:

- Problemerkfassung (Worum geht es aus der Sicht Ihrer Gemeinde?)
- Sofortmassnahmen (mit Begründung)
- Beurteilung der Situation
- Erste Überlegungen zu möglichen Lösungen, deren Kosten und Machbarkeit (Varianten/Alternativen)

Bringen Sie den Text Ihrer schriftlichen Sitzungsvorbereitung in elektronischer Form sowie mit einem Papierausdruck zusammen mit der Fallstudie sowie allen zur Verfügung gestellten Unterlagen an die Prüfungsveranstaltung mit. Beachten Sie, dass die schriftliche Sitzungsvorbereitung nicht bewertet, deren Inhalt aber in die weitere Arbeit im Rahmen der Prüfungsveranstaltung einfließen wird.

Fallstudie Offene Jugendarbeit – Teil 2

(Hinweis: Teil 2 der Fallstudie wird den Kandidatinnen und Kandidaten im Rahmen der Prüfungsveranstaltung verteilt, nachdem bereits Gruppen- und Einzelarbeiten gelöst worden sind.)

Im Anschluss an die erste Sitzung der gemeindeübergreifenden Projektgruppe, die dem Informationsaustausch insbesondere bezüglich möglicher Lösungsansätze diente, kehren Sie an Ihren Arbeitsplatz zurück. Sie finden dort verschiedene Schreiben besorgter Anwohner und andere Unterlagen im Zusammenhang mit Jugendlichen. Sie studieren diese Dokumente, beurteilen deren Relevanz bezogen auf die zu lösende Aufgabe und reflektieren das Sitzungsergebnis vor dem Hintergrund Ihrer persönlichen Einstellung. Für die persönliche Einstellung gelten die folgenden Regieanweisungen:

– Sozialvorstand Gemeinde A

Sie sind entschieden der Auffassung, dass Jugendliche ein Anrecht darauf haben, sich im Rahmen gegebener Strukturen zu entwickeln. Sie vertreten die Ansicht, dass die offene Jugendarbeit Ihrer Gemeinde ein erfolgreiches Projekt ist. Auf Ihrem Schreibtisch finden Sie einen Polizeirapport über eine erfolgte Intervention bezüglich Lärms im Jugendhaus sowie verschiedene Briefe besorgter Anwohner, die verlangen, dass rund um das Areal Jugendhaus endlich für Ordnung gesorgt wird.

– Sozialvorstand Gemeinde B

Sie sind dem Projekt „Offene Jugendarbeit“ gegenüber eher skeptisch eingestellt. Insbesondere befürchten sie, dass die Kosten das Gemeindebudget zu stark belasten werden. Vor allem sind Sie der Auffassung, dass offene Jugendarbeit in erster Linie durch die Ortsvereine zu leisten ist. Auf Ihrem Schreibtisch finden Sie einen Polizeirapport, der auf den Umstand hinweist, dass sich in der Nähe der Oberstufenschule offenbar Personen aufhalten, die in der Drogenszene bekannt sind. Zudem liegt ein Schreiben der Oberstufenschulpräsidentin vor, worin sie darauf hinweist, auf dem Schulareal Schüler/-innen beim Konsum von Cannabis-Produkten ertappt wurden.

– Sozialvorstand Gemeinde C

Sie haben schon lange erkannt, dass die offene Jugendarbeit einen Beitrag zur guten Entwicklung Jugendlicher in der Pubertät leisten kann. Die politische Gemeinde kooperiert aus diesem Grunde seit langer Zeit mit der katholischen Kirchengemeinde am Ort. Allerdings gibt es in Ihrer Gemeinde eine alternative Szene, die auf viele Jugendliche faszinierend wirkt. Im entsprechenden „Klubhaus“ (Abbruchliegenschaft) wird oft über die Stränge gehauen. Auf Ihrem Tisch finden Sie einen Polizeirapport (Alkoholexzess im Klubhaus) sowie Briefe besorgter Eltern, die von Alkoholexzessen sprechen, und verlangen, dass die Lokalität geschlossen werden muss.

– Sozialvorstand Gemeinde D

Für Sie ist das Projekt „Offene Jugendarbeit“ ein Rohrkrepierer, der Ihre kleine Gemeinde nur mit unnötigen Kosten belastet. Sie vertreten entschieden die Ansicht, dass auf jeden Fall die Eltern ihre Pflichten zu erfüllen haben. Als Unterlagen stehen Ihnen ein Zeitungsbericht (Drogenrazzia in der Gemeinde A) sowie ein Zeitungsartikel (Leserbrief über Alkoholexzesse Jugendlicher in der Gemeinde C) zur Verfügung.